

# Chemnitzer Anzeiger und Stadtbote.

## Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger allwöchentlich **3 Unterhaltungs-Blätter**, sowie das **Wöchentliche Anzeiger-Bilderbuch**.

**Abonnementbestellungen**, vierteljährlich 1.50 Pf. (Batr. 40 Pf.), monatlich 50 Pf. (Batr. 15 Pf.), wozu an die Verlagsexpedition und Ausgabestellen in Chemnitz und obigen Vororten. Kupon für diese Orte kann der Anzeiger nur bei den Postanstalten — Postzeitungs-Büro 7, Nachtrag Nr. 1069 — bestellt werden. In Oesterreich-Ungarn ist der Chemnitzer Anzeiger zum Abonnementspreise von vierteljährlich 1 Gulden 41 Kr., monatlich 47 Kr. (exkl. Abgabekosten) durch die Postanstalten zu beziehen.

**Verlags-Expedition: Alexander Biede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).**

### Tageschronik. 7. Dezember.

- 1602. Refrey geb.
- 1818. Schlacht bei Bornhöved.
- 1815. Rey erschossen.
- 1885. Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn (Rhein-Niederrhein).
- 1849. Hohenzollern an Preußen abgetreten.
- 8. Dezember.
- 1741. Kapitän Bering f. auf der Beringsee-Insel.
- 1841. Danneberg f.
- 1863. Das Konzil in Rom eröffnet.
- 1870. Schlacht bei Beaugrenou.
- 1880. Minutentheater-Brand in Wien.

### Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 5. Dezember.

**Berlin.** Die freie wirtschaftliche Vereinigung hat sich im Reichstage mit etwa 180 Mitgliedern konstituiert. Den Vorsitz führt Schorlemer, Stellvertreter ist Frege. Drei Kommissionen sind gebildet, für die Getreidezölle, für Industriezölle und für Währungsfragen.

**Hamburg.** Bei dem in letzter Nacht herrschenden schweren Weststurm, verbunden mit stark auflaufendem Strom und Eisgang, geriet ein schwimmendes Dock von Blehm und Holz mit dem drin liegenden Dampfkrane „Athen“ in's Treiben. Es ist in gefährlicher Lage oberhalb des Schanzengraben. — Auch Städtens Dock mit dem Segelschiff „Hammonia“ ist losgerissen und liegt an der Steinwerder- und der Sandungsbrücke der Lüders'schen Fähre. Auf dem Strom liegen im Eise die Dampfer „Hesper“, „Juna“, „Restrel“, „Schleswig“, „Norden“, viele Schipper und Wäbberer und die englische Bark „Bandalla“. Die Lüders'schen Fährdampfer sind außer Acht gelassen.

**Wien.** Nachdem Tisza einen heftigen Angriff Ungarns auf die liberale Moral des Ministeriums und seiner Partei energisch zurückgewiesen, Szapary den Beschlagnahmeantrag auf Säkularisation der Staatspapiere als einen, Ungarns Kredit und Volkswirtschaft schädigenden, Vertragbruch bekämpft hatte, wurde der Budgetentwurf in heutiger Sitzung ohne nennenswerte Abänderung gegen die äußerste Linke und die Antisemiten auf Grundlage der Spezialdebatte angenommen.

**Paris.** Die Kommission des Senats für das Wahlgesetz nahm die Propositionen der Regierung vollständig an. — „Journal des Debats“ und andere Blätter halten die Annahme des Antrags Floquet durch den Senat für möglich.

**London.** Dem „Standard“ wird aus Hongkong gemeldet: Die Chinesen haben offenbar alle Hoffnung auf die Erreichung der freihandelsrechtlichen Bedingungen aufgegeben und sie sind entschlossen, eine energische Politik zu verfolgen. Zwölf Kriegsschiffe haben Befehl, gegen die französische Flotte zu fahren und Formosa zu entsetzen. 24 Deutsche haben verschiedene Posten auf dieser Flotte inne und ein Deutscher befehligt ein Schiff unter einem chinesischen Admiral.

**Paris, 6. Dezember.** 12 Uhr. Der Municipalrath sprach sich zu Gunsten des Marsfeldes für die Abhaltung der Weltausstellung aus.

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Der Reichstag nahm in seiner gestrigen Sitzung zunächst Kenntnis von dem Eingange einer Sammlung von Aktienstücken, betreffend die Unterstellung des Logo-Gebietes und einiger an der Biafra-Bai gelegenen Küstenstriche unter den Schutz Seiner Majestät des Kaisers. — Ein Antrag wegen Säkularisation des gegen die sozialdemokratischen Abg. Durm, Schumacher und Bieder beim Reichstage zu Venedig schwebenden Strafverfahrens wurde debattirt und genehmigt. — In längerer Aussprache begründete darauf Abg. Willenberger den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf, betr. die Aenderung des Krankenlosgesetzes, das bekanntlich schon am 1. Dezember in Kraft getreten ist. Im Hinblick auf diesen Umstand nimmt er von dem Antrage im § 88 statt des 1. Dezember 1884 zu sehen: 1. April 1885 — Abstand, bittet aber, einen von seinen Freunden gestellten Ewentualantrag anzunehmen, und empfiehlt eine Resolution betreffend die sofortige Festsetzung von Normativbestimmungen für die Statuten der freien Hilfskassen zur Annahme. Abg. Bilde begründete einen Antrag, dessen Hauptzweck dahin geht, sämtlichen Arbeitern den Eintritt in freie Hilfskassen bis zum 1. Juli f. freizustellen. Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Voelticher sucht die Behauptung, daß aus Geschäftigkeit gegen die freien Hilfskassen verfahren sei, zu widerlegen. Den wirklich bestehenden Mängeln in dem Hilfskassenwesen abzuwehren, sei die Regierung gern bereit. Die nähere Erörterung dieser Fragen würde sich aber nur in einer Kommission erwideln lassen. Sächsischer Bundesdeputirter v. Köstlich-Wallwitz nahm die sächsischen Verwaltungsorgane gegen die Vorwürfe Willenberger's in Schutz, als ob sie die Genehmigung der freien Hilfskassen durch parlamentarische Verhandlung zu verhindern gesucht hätten. Abg. Straußmann beantragte die Verweisung der Anträge an die Kommission. Abg. Kayser hält daran fest, daß die Vorbereitungen zur Durchführung des Krankenlosgesetzes noch sehr zurück seien, und weist auf Vorgänge im Königreich Sachsen hin. Staatssekretär v. Voelticher hat, alle Gravamina vor die kompetenten Aufstufungsorgane zu bringen. Der Reichstag sei dazu launig das geeignete Organ. Hieraus wurden die Anträge an eine viergliedrige Kommission verwiesen. Der Beschluß des Bundesraths, betreffend die Klassifizierung gewisser Fabriken unter § 16 der Gewerbeordnung, wurde genehmigt. Hieraus wurde die zweite Debatte des Etats fortgesetzt und mit Kapitel 14, Titel 2, begonnen.

Dieser und Titel 3 wurden genehmigt. Titel 4 geht an die Budgetkommission. Die folgenden Titel bis Kapitel 17, Titel 1, wurden genehmigt. Titel 2 enthält die Bestimmungen der katholischen Militärgeistlichkeit. Abg. Betochs beantragte die Erhöhung der Kompetenzen derselben. Nach längerer Debatte geht Titel 2 mit dem Antrage Betochs an die Budgetkommission. Der Rest des Kapitels 17 wurde ohne Debatte erledigt.

Die Herausgabe der gestern erwähnten Sammlung deutsch-diplomatischer Aktenstücke, betreffend Westafrika, wird nicht ohne Bedeutung in Bezug auf die weitere Entwicklung der deutschen Kolonialpolitik sein. Die Aktenstücke, insbesondere der Inhalt der Instruktion an Dr. Nachtigal, welche auf das Deutlichste die zurückhaltende Grenze deutscher Kolonialpolitik markirt, werden von Neuem dazu beitragen, der vorsichtigen und jeglichem Abenteuer abgeneigten Bismarck'schen Kolonialpolitik neue Freunde zu erwerben. Vielleicht ist die Publikation auch darauf berechnet, meint das „V. Z.“, die Temperatur für die geforderten Dampfer-Subventionen im Reichstage zu erwärmen. Aber die Berücksichtigung der Aktenstücke dürfte auch über die deutschen Grenzen hinaus einen gewissen Eindruck und zwar besonders durch die rückhaltlose Betonung der Thatlosigkeit machen, welchen Fürst Bismarck daraus legt, im Einverständnis mit Frankreich in Westafrika zu handeln. In der Instruktion an Dr. Nachtigal heißt es nämlich zum Schluß wiederholt und ausdrücklich, „gehen Sie jeder Kolision unserer und der französischen Interessen sorgfältig aus dem Wege“. Und kaum dachtet Dr. Nachtigal in einem seiner Telegramme, daß auf einen französischen Landstrich die Franzosen ältere Ansprüche haben könnten, so erfolgt bereits umgeben die Versicherung des Fürsten Bismarck nach Paris, Deutschland werde sich sofort zurückziehen von den Punkten in Westafrika, wo es mit französischen Ansprüchen kollidire. Man sieht, wie Fürst Bismarck der kulanteste Geschäftsmann ist, wenn es gilt, zum Einverständnis mit Frankreich in Westafrika zu kommen. Die Aktenstücke, welche das belegen, rühren aus jener Zeit her, wo die Grundlagen der Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland betreffs Einfuhrung und Verhandlung der jetzt tagenden Kongo-Konferenz zwischen Ferry und Bismarck gesucht und erfreulicher Weise auch gefunden wurden.

Aus Nachen meldet Wolffs Bureau: Siebzehn bei Roche fort geschickte deutsche Seeleute trafen heute von Paris kommend hier ein; dieselben wurden nach ihrem Stationsorte Danzig weiterbefördert.

Aus Köln wird unterm 5. d. gemeldet: Der Oberbürgermeister hat den Stadtvorordneten in der gestrigen Sitzung mitgeteilt, daß die Stadt den Prozeß wegen Rückgabe der in dem letzten Kriege zu viel erhaltenen Besitzgegenstände bei dem Reichsgericht verloren habe. Die Stadt Köln hat daher ungefähr eine Viertelmillion Mark an den Etat zurückzugeben. Eine harte Nuß für die Kölner, weiniglich Köln zu den wohlhabenden Städten gehört.

Das Reichs-Versicherungsammt hat entschieden, daß alle diejenigen Betriebe, die sich lediglich mit der Verpackung fertig gestellter Waaren befassen, eine Ver- oder Verarbeitung von Gegenständen in keiner Weise ausführen, als Fabrik im Sinne des § 1, Absatz 4 des Unfallversicherungsgesetzes nicht anzusehen und solche Betriebe daher von der Versicherungspflicht ausgeschlossen sind.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Plenarsitzung den Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung in erster Lesung angenommen und den Handels- und Schiffsahrtsvertrag mit Griechenland genehmigt.

Wie verschiedene Blätter zu melden wissen, wird der Bundesrath nicht nur den Votantenantrag des Reichstages ablehnen, sondern es soll zugleich in der Absicht liegen, eine Deklaration des Artikels 31 der Reichsverfassung dahin zu beantragen, daß es den Mitgliedern des Reichstages auch nicht gestattet sei, irgend welche Entschädigung für die Lebensnahme des Mandats, von welcher Seite sie auch kommen möge, bei Verlust der Mitgliedschaft anzunehmen. Die Nachricht bedarf noch sehr der Bestätigung.

Aus Halle wird der „Frei. Zig.“ unterm 3. d. geschrieben: Die bereits durch die Presse gegangene Mitteilung, daß auf Anregung der Firma Jankow u. Wormalden in Hamburg eine Venus-Rompagnie gegründet worden sei, hat in der heutigen Sitzung des hiesigen Kolonialvereins durch Professor Richteroff eine hochinteressante Ergänzung erfahren. Zweck der begründeten Kompagnie ist die Ausrüstung einer Expedition nach Afrika zur Erforschung des Niger und Venus. Die Expedition wird unter Führung von Robert Fiegel stehen und nächstes Frühjahr abgehen. In der vorberstehenden Reihe der Förderer des Unternehmens steht Dr. Kiebel (Halle), welcher 50,000 Mark zur Erbauung eines jetzigen Dampfers bewilligt hat.

Zur Warnung für Auswanderer wird der „Nordb. Zig.“ Folgendes mitgeteilt:

Ein Auswanderungsagent in Antwerpen sucht seit einiger Zeit — ausschließlich nicht ohne Erfolg — deutsche Auswanderer unter beträchtlichen Sozialleistungen für die Kolonie Oran Para in Westafrika anzuwerben. Derselbe bietet zu diesem Zwecke Auswanderungslustigen billige Passage nach Brasilien an, indem er denselben als „barr zu begehrendes Passagiergeld“ eine verhältnismäßig geringe Summe beizuliegt. Hat der Auswanderer dann das gesuchte Angebot eingesehen oder sich schon nach dem Einschiffungshafen begeben, so wird von ihm die Unterzeichnung eines Vertrages verlangt, in welchem er sich verpflichtet, nach den 7/8 letzten Betrag der zurecht beizuliegenden Summe als „vorgekauften Theil des Passagiergeldes“ innerhalb 5 Jahren mit 6 pCt. jährlichen Zinsen an die Direction der Kolonie Oran Para zurückzugeben. Einer rechtzeitigen Besetzung der betreffenden Stelle durch den Agent durch den nachstehenden „Nacht“, welchen er in den an die Angehörigen vertheilten Lithographien enthält, vorzuziehen: „Ich rathe Ihnen — so heißt es dort — während der Reise nach Antwerpen Niemandem, wer es auch sein möge, die von mir erhaltenen Briefe, und Postere zu zeigen oder gar anzuschreiben, weil solche Personen, welche

sich den Auswanderern unter irgend einem Vorwande aufzubringen suchen, es meistens nur in der Absicht thun, sie irre zu führen oder zu betrügen. Wegen die Auswanderer dann in Antwerpen erkennen, in welche Abhängigkeit und in welches Elend sie sich durch Uebernahme einer beträchtlichen Schuldenlast begeben; erfahrungsgemäß ist es für sie zu spät, sich dem Reize des Agenten zu entziehen.“

**Oesterreich-Ungarn.** In einem von aufrichtiger Sympathie für Deutschland diktierten Artikel feiert das Wiener „Fremd.“ die „ersten erfreulichen Resultate“ der Kongo-Konferenz, nämlich die erfolgte Annahme der Handelsfreiheit im geographischen Breiten des Kongo und der Kongomündungen. Das Blatt hofft, auch der weitere Verlauf der Verhandlungen werde keinen besonderen Schwierigkeiten begegnen, und fährt dann fort:

„Bemerkenswerth ist die leitende Stellung, welche in dieser wie in manch anderer internationaler Frage das deutsche Kaiserreich eingenommen hat. Deutschland ist sich der Kraft, die es in seiner Einigung erlangt hat, der diplomatischen und konsularischen Mission des deutschen Volkes bewußt geworden. Der äußeren Macht auch den allseitigen friedlichen Einfluß, die innere Wohlfahrt und Entwicklung des Reiches beigegeben, darin geht das Streben der Reichsregierung. Die Dampfer-Subventionen, welche erst in diesen Tagen der Reichskammer mit Energie vertreten, giebt diesem Streben in der einen Richtung deutlichen Ausdruck; sie zeigt den ersten Willen der Reichsregierung, der deutschen Handelsflotte jene Bedeutung im Weltverkehr und im Welthandel zu gewinnen, die der Größe und Kraft des Reiches entspricht. Die Erweiterung wichtiger und entwicklungsreicher Ländergebiete in Afrika durch deutsche Firmen und die Entfaltung der schwebenden Flagge des Reichs in jenen Gebieten bedeutet die Wiedererlangung kolonialer Herrschaft, für welche es der deutschen Nation niemals an Weisheit und Begeisterung gefehlt hat.“

**Schweiz.** Die vereinigte Bundes-Versammlung wählte die bisherigen Mitglieder des Bundesrathes wieder. Zum Präsidenten für das Jahr 1885 wurde Schenk (radikal), zum Vizepräsidenten Deucher (radikal), zum Präsidenten des Bundesgerichtes Ogiati (radikal), zum Vizepräsidenten Kopp (konservativ) gewählt.

**Frankreich.** Die französische Ministerkrisis ist bis auf Weiteres in eitel Wohlgefallen auf. In der letzten Sitzung der Kommission für die Vorderechnung der Senatswahlreform-Vorlage erklärte Ministerpräsident Ferry, er werde die von der Kammer zu der Vorlage gefassten Beschlüsse beim Senat nicht befürworten, die Vorlage vielmehr der Kammer wieder zustellen und derselben die Verantwortung für das Scheitern der Senatswahlreform überlassen. Die Kommission erklärte sich mit den Ansichten der Regierung einverstanden, Renault erklärte sich bereit, abermals die Verantwortlichkeit zu übernehmen. In der Deputirtenkammer gab dann Ferry ähnliche Erklärungen ab und konstatirte, daß der am Dienstag gefasste Beschluß, für welchen die Rechte, die äußerste Linke und eine Anzahl von Mitgliedern der Majorität gestimmt hätten, auf einem Mißverständnis beruhe, das man aufklären müsse. Das Cabinet habe deshalb beschlossen, eine anderweitige Beratung der Vorlage zu veranlassen, sobald dieselbe vom Senat an die Kammer zurückgelange. Die Kammer genehmigte hierauf die einzelnen Artikel der Wahlreformvorlage und das ganze Gesetz in der Endabstimmung.

Eine Depesche des Generals Riviere de l'Isle vom 2. d. M. meldet, in einem Dorfe bei Loignon sei eine vom Biskop der beiden Kuangprovinzen unterzeichnete Proklamation aufgefunden worden, welche zur Bergiftung der Franzosen auffordere.

**England.** Das Unterhaus nahm die Bill über die Neueinteilung der Wahlbezirke in zweiter Lesung nach einer siebenstündigen Debatte an und beschloß, sich bis zum 19. Februar zu vertagen.

**Italien.** Am 4. d. M. hat vor dem Moskauer Gericht, unter der Mitwirkung von Geschworenen, der Prozeß wegen der bei der Scopinier Kommunalwahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten begonnen. Auf der Anklagebank befanden sich der Wanddirektor Rylov und 25 Mitangeklagte, sechs der Angeklagten sind in Haft. — Nach einer Meldung aus Tschkent ist der Forschungsreisende Regel von seiner Reise nach Karatagin nach Tschkent zurückgekehrt. Derselbe hat die Reise nach Ghisjar auf einem neuen Wege durch den Duschambig-Paß zurückgelegt und reiche Sammlungen, namentlich botanische, mitgebracht.

**Amerika.** Die „Frankfurter Zeitung“ bringt folgende Nachricht: In Chicago sind Wahlbestrebungen entdeckt worden, deren Zweck war, einen demokratischen Senator in die Staatslegislatur von Illinois hineinzubringen. Durch Entdeckung des Betruges wird die demokratische Mehrheit vernichtet und wenn die bei den Greenbachers mit den Demokraten stimmen, giebt es Stimmengleichheit. General Logan hat infolgedessen Ausschick, wieder zum Ver. Staaten-Senator erwählt zu werden. — Nach der „New-York Times“ hat Cleveland 4,912,944, Blaine 4,846,078, Butler 133,838 und St. John 150,343 Stimmen erhalten.

### Notizen.

Chemnitz, 6. Dezember 1884.

Einer an unsere Redaktion gerichteten freundlichen Aufschreib des Herrn Stadtverordneten Rechtsanwalt Hammer entnehmen wir Folgendes:

Um Mißverständnisse zu vermeiden, erlauben Sie mir, Ihren heutigen Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten in einer Beziehung zu ergänzen. Ich habe nicht gesagt, der Stadtrat verpflichte nach seiner Annahme vom 2. Dezember a. a. die Arbeitgeber, fortwährend zu kontribuieren, ob ihre versicherungspflichtigen Arbeiter eine Creditantenfasse angehen und ob sie ihren Verpflichtungen dieser Fasse gegenüber nachkommen. Mein Einwand gegen die fadenscheinige Bestimmung vom 2. Dezember a. betrifft lediglich die Anordnung, daß der Arbeitgeber, wenn er Strafe und Beitragspflicht, binnen 3 Tagen auch annehmen soll ein etwaiges Ausschneiden seines Arbeiters aus der Creditantenfasse. Diese Bestimmung des Arbeiters von der Creditantenfasse über der Gemeinderathenversicherung bei Beginn des Arbeitsverhältnisses wirklich begründet hat. Diese Anordnung allein habe ich, als nach meiner Ansicht, durch das Gesetz nicht begründet und übrigens unbrauchbar, angefochten unter dem Hinweis darauf, daß die ganz gute Arbeit,